

Das Reich Gottes kommt

Tagesimpuls für Donnerstag, den 02.04.2020

von Pastoralreferent Markus Feldes



Die Kinder sind zuhause. Täglich senden die Lehrer neue Arbeitsaufträge. Ich habe Glück: Meine Kinder erledigen ihre Aufgaben sehr selbständig. Meist brauchen sie nur bei der technischen Umsetzung meine Hilfe. Irgendwie müssen die Ergebnisse per Mail an die Lehrer gesendet werden. Also hilft Papa beim Fotografieren, scannen, pdf-Dateien erstellen, mailen. Hier und da noch mal bei einer Fotorecherche im Internet helfen und so weiter.

Bei einem Arbeitsauftrag aber bin ich hängen geblieben: Die Religionslehrerin hat eine Liste mit Bibelstellen geschickt (Lk 15,4-6; Mk 4, 26-29.30-32; Mt. 13, 44-46 und Joh 9,1-7). Die Schüler/innen sollen ein Plakat gestalten, wie Jesus das Reich Gottes verstanden hat.

Das Reich Gottes: Jesus spricht immer wieder davon. Es ist seine Vision davon, wie die Welt werden soll: Gottes Liebe wird alles durchdringen: Unser Tun und Handeln, unser Miteinander, unser Sorge und Fürsorge für andere, die Politik, die Wirtschaft, das ganze Leben.

Und für Jesus ist klar: Das Reich Gottes ist nicht nur die Hoffnung auf das Jenseits. Sie bleibt zwar das letzte Ziel, denn einst werden wir Gottes Liebe in seiner ganzen Fülle begegnen. Aber: Das Reich Gottes beginnt hier und jetzt. Und durch uns selbst kann es immer größer werden.

Ich musste an die Zukunftsvisionen denken, die im Moment die Runde machen, wie z.B. die Gedanken des Zukunftsforschers Matthias Horx. (Vollständig zu lesen unter www.horx.de)

Er entwirft ein Szenario der Welt nach der Corona Krise, indem er sich vorstellt, wie wir im September 2020 auf unsere jetzige Zeit zurückzublicken. Wir werden erstaunt feststellen, dass paradoxerweise die körperliche Distanz, die uns das Virus aufzwang, zu einer neuen Nähe geführt hat. (Tatsächlich stelle ich im Moment in Gesprächen, Telefonaten und Emails fest, dass wir uns gegenseitig mit viel mehr Respekt und Anteilnahme begegnen.) Bei

Fußballspielen werden wir, so Horx, eine ganz andere Stimmung erleben. Massenhafte Wut-Pöbeleien werden der Vergangenheit angehören. Lehrer werden eine Menge über Internet-Teaching gelernt haben und Homeoffice wird für viele von uns zur Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig aber kommunizieren wir wieder wirklich miteinander. Man lässt die anderen nicht mehr zappeln und hält sie nicht mehr hin, sondern es entstand eine neue Kultur der Verbindlichkeit. Vielleicht werden wir uns sogar darüber wundern, dass Trump abgewählt wird und die AfD keine Rolle mehr spielt, weil wir verstanden haben, dass diejenigen, die Menschen gegen einander aufhetzen wollen, zu echten Zukunftsfragen nichts beizutragen haben.

Manches lässt mich an solchen Zukunftsvisionen zweifeln: Auch jetzt gibt es Menschen, die die Situation ausnutzen. Manche betrügen unter dem Deckmäntelchen der Hilfsbereitschaft. So mancher fährt beim Hamstern die Ellenbogen aus. Die EU-Staaten haben alle erstmal nur an sich gedacht.

Doch wenn ich die Bibelstellen lese, bekomme ich Mut. Jesus hat nie am Kommen des Reiches Gottes gezweifelt. Und er hat es uns in die Hände gelegt. Gott traut es uns zu.